



Die beiden Amtskollegen Samuel Zbogar (links) und Michael Spindelegger sind auch Kenner der Kärntner Situation vor Ort

MONTAGE: APA, PRAPROTNIK

Außenminister Spindelegger wird bei seinem Antrittsbesuch in Slowenien auch mit dem ungelösten Ortstafel-Thema konfrontiert. Eine Vorschau auf die Positionen.

ANDREA BERGMANN

**A**ußenminister Michael Spindelegger (ÖVP) dürfte nicht abergläubisch sein: Er reist an diesem Freitag, den 13., zu seinem Antrittsbesuch nach Slowenien. In den Gesprächen mit der Staatsspitze geht es um die großen Themen EU-Erweiterung, Grenzstreit aber auch die teure Autobahn-Vignette. Umgekehrt muss sich Spindelegger darauf einstellen, dass die seit 2001 ungelöste Ortstafel-Frage aufs Tapet kommt. Gerade nach dem BZÖ-Sieg bei der Landtagswahl wurden in Slowenien erneut Rufe laut, wonach die Gangart gegenüber Österreich verschärft wer-

den solle. Der parlamentarische Ausschuss für Auslands Slowenen forderte Dienstag, dass Österreich neuerlich „auf die fehlende Umsetzung des Artikels 7 des Staatsvertrages“ hingewiesen werden müsse.

#### Vorgespräche

Die Ortstafel-Frage wird „sicher ein Teil des Gespräches sein“, bestätigte gestern Alexander Schallenberg als Sprecher Spindeleggers. Der Außenminister werde gegenüber seinem Amtskollegen Samuel Zbogar aber auch Premierminister Borut Pahor und Staatspräsident Danilo Türk das Bemühen „um eine sachliche Ortstafellösung“ deponieren. Diese müsse „auf einer breiten Konsensbasis in Kärnten beruhen“, lautet die österreichische Position. Die bleibt somit gleich wie in den Jahren zuvor unter Kanzler Wolfgang Schüssel und Kanzler Alfred Gusenbauer.

Wie im Vorfeld von Staatsbesuchen üblich wurden gestern die Vertreter der Kärntner Slowenenorganisationen in Laibach angehört. Rudi Vouk vom Rat der Slowenen fordert von österrei-

chischer wie slowenischer Seite „als Schutzmacht der Minderheit eine aktivere Rolle in Volksgruppenfragen“ ein. „Es geht nicht an zu sagen: Wenn die Kärntner nicht wollen, kann man nichts machen“. Die Einigkeit in Kärnten zu fordern sei „politisch und rechtlich falsch“. Das Zeitfenster fern von Wahlen müsse jetzt für eine Lösung genützt werden.

#### Gemeinsamer Feind

Marjan Sturm vom Zentralverband slowenischer Organisationen will, dass Slowenien von Wien vermehrt Investitionen einfordert, damit in Kärnten vertrauensbildende Maßnahmen gesetzt werden können. Die würden zu einer Ortstafellösung beitragen. Zudem sei der „gemeinsame Feind jetzt die Wirtschaftskrise“. Die Ortstafel-Frage sei rasch zu lösen, im Energien für die wahrlich wichtigen Herausforderungen zu haben. Ins selbe Horn stößt Bernard Sadovnik von der Gemeinschaft der Slowenen. In Zeiten der Krise müssten grenzüberschreitende Projekte verstärkt und so der Grenzraum gestärkt werden.

## Anerkennung für Altösterreicher

Heimatsdienst fordert von Laibach Verbesserungen.

**KLAGENFURT.** Der Kärntner Heimatsdienst fordert im Vorfeld des Slowenien-Besuches von Außenminister Michael Spindelegger, für Basisrechte der deutschsprachigen Gruppe einzutreten. Sie müsse als ethnische Minderheit verfassungsrechtlich anerkannt werden. Notwendig sei eine staatliche Förderung zur Existenzsicherung. Weil die unbefriedigende Situation der Deutschsprachigen in Slowenien immer wieder zu Kritik in Kärnten führe, würde eine Verbesserung durch Slowenien auch den Konsensbemühungen in der Ortstafel-Frage dienen, so KHD-Obmann Josef Feldner. Eine angemessen geförderte, deutschsprachige Volksgruppe könnte zudem nach Vorbild der Kärntner Konsens-Gruppe einen inter-ethnischen Dialog in Gang bringen.